Der Frühschoppen beim Reichskanzler.

— Mit klingendem Spiel zog, gerade Punkt 11 Uhr, das Garde-Füsilier-Regiment, an der Spitze der Kaiser, vorüber, als die Pforten des gastlichen Hauses des Reichskanzlers sich öffneten, um die zum Frühschoppen geladene Gesellschaft einzulassen. Mit gewinnender Liebenswürdigkeit begrüßte das fürstliche Paar die Gäste und geleitete sie in den großen Festsaal. Mit Ausnahme der Sozialdemokraten waren sämmtliche Fraktionen des Reichstages, einzelne davon fast vollzählig, vertreten. Die Mitglieder des Bundesraths, die Mitglieder des Staatsministeriums, die Staatsminister kamen zumeist mit ihren Damen, ebenso mehrere mit dem fürstlichen Hause befreundete Persönlichkeiten; auch die Schwester des Reichskanzlers, Frau von Arnim, war anwesend; ein alter Corpsbruder des Fürsten, Amtsgerichtsrath Kern, welcher gerade in Berlin weilt, hatte eine Einladung erhalten und ihr Folge geleistet. In der Mitte des Saales war das mächtige Buffet, beladen mit Allem, was nur die Saison bietet, aufgestellt, während große Fässer Bier aus der gräflich Holnstein'schen Brauerei, imposante Flaschenbatterien — Rothwein und Champagner — den Durstigen volle Befriedigung gewährten, daß trotz der großen Zahl der Erschienenen für Alle bestens gesorgt war. Mit dem Präsidenten des Reichstags, von Levetzow, erschien der Reichskanzler inmitten seiner Gäste und alsbald entwickelte sich überall im Saale jene ungezwungene Unterhaltung, die den Empfängen im Reichskanzlerhause ein so charakteristisches Gepräge verleiht. Einer der Ersten, mit welchen der Reichskanzler, nachdem er sowohl wie die Frau Fürstin ihn bewillkommet hatten, ein längeres Gespräch anknüpfte, war der Abgeordnete Windthorst. Alsbald trat der Fürst an den Tisch, an welchem sich der Präsident von Levetzow, die Abgeordneten Dr. Hammacher, Oechelhäuser, Dr. Buhl, der Bundesbevollmächtigte für Baden, Freiherr v. Marschall u. A. niedergelassen hatten und nahm in deren Mitte Platz. Das Hauptgesprächsthema bildeten natürlich die parlamentarische Lage, das Alters- und Invaliditätsgesetz und der Kohlenstrike. Herr Dr. Hammacher, welcher gerade eine Depesche aus dem Ruhrgebiet erhalten hatte, wonach sämmtliche Bergleute Dienstag anfahren werden, überreichte diese Meldung dem Kanzler, der dem Abg. Hammacher seinen Dank aussprach für die Bemühungen, welchen sich derselbe zur Beilegung des Strikes unterzogen, und ihn zugleich zum Erfolg beglückwünschte. Dieselben Themata wurden naturgemäß auch in allen übrigen Gruppen, die sich gebildet hatten, lebhaft besprochen. Während nun vielfach die Ansicht vertreten war, der Reichstag werde noch im Laufe dieser Woche geschlossen werden können, trat andererseits lebhaft die Meinung hervor, es werde dies kaum möglich sein, da die verbündeten Regierungen großen Werth darauf legen, daß noch die Abänderung des § 4 des Strafgesetzbuches erledigt werde. Viel gesprochen wurde auch von einem Nachtragsetat, der möglicherweise noch zu erwarten sei. Doch soll der Reichskanzler hierüber sich nicht weiter ausgelassen haben, so daß eine authentische Bestätigung dieser Nachrichten nicht vorliegt.

Nachdem der Reichskanzler die vorgenannte Gruppe der Abgeordneten verlassen hatte, nahm er bei den Damen Platz und unterhielt sich mit ihnen auf das lebhafteste. Die Heiterkeit, welche während dieses Gesprächs sich an diesem Tische kundgab, zeigte, daß Fürst Bismarck ein ebenso liebenswürdiger Erzähler im Damenkreise wie anregender Unterhalter unter den Politikern ist. Die Frau Fürstin machte inzwischen die Honneurs an anderen Tischen. Später trat der Reichskanzler einen Rundgang durch den Saal an und zog dabei verschiedene Abgeordnete in's Gespräch. Eine längere Unterhaltung entspann sich in unmittelbarer Nähe des Biertisches, wo die Abgeordneten Veiel, Böttcher, Zeitz, Goldfus, Noppel, Marquardsen, Petri, Gebhardt, zu denen sich schließlich der Präsident von Levetzow gesellte, standen; der Schriftführer Veiel hatte ein halbgeleertes Glas in der Hand, als der Kanzler auf ihn zutrat und ihn aufforderte, sich ein neues Glas füllen zu lassen, dann selbst ein volles Glas ergriff und mit ihm anstieß. Der Fürst, welcher das Bier wohl zum ersten Male trank, bemerkte dabei, daß es Bier aus der gräflich Holnsteinschen Brauerei sei. Wenn er schon früher den Grafen Holnstein wegen seiner Verdienste — bekanntlich war derselbe der Ueberbringer des berühmt gewordenen Briefes des Königs Ludwig von Bayern nach Versailles — um die Annahme der Kaiserkrone durch König Wilhelm I. hochgeschätzt habe, so komme noch jetzt das Verdienst um das ausgezeichnete Bier hinzu, welches die Brauerei des Grafen liefere. Die Nennung des Namens Holnstein veranlaßte den Kanzler, einige Erinnerungen aus den damaligen Tagen von Versailles zu erzählen, welche sich auf den Antrag der deutschen Kaiserkrone und die schließliche Annahme derselben bezogen. Dann kam der Kanzler auf das Alters- und Invaliditätsgesetz zu sprechen, drückte seine große Befriedigung darüber aus, daß die Annahme desselben gesichert erscheine und erwähnte schließlich den Zwischenfall bei seiner Sonnabendrede im Reichstage, daran erinnernd, daß er schon früher in ähnlicher Weise insultirt worden sei. Wenn er vielleicht nachträglich sich sage, er hätte weniger scharf die Insulte zurückweisen können, so werde man es doch wohl erklärlich finden, daß er im Moment wo eine solche Beleidigung ihm entgegengeschleudert würde, sie so zurückgewiesen, wie er es gethan habe. Mit außerordentlicher Liebenswürdigkeit begrüßte der Kanzler den elsässischen Abg. Dr. Petri, welcher an das vorgekennzeichnete Gespräch anknüpfend, bemerkte, er sei überzeugt, daß bei den nächsten Wahlen zum Reichstage eine größere Anzahl deutsch-national gesinnter Abgeordneter aus den Reichslanden in's Parlament geschickt werden würde. Der Kanzler meinte, er würde sich gewiß aufrichtig freuen, wenn die Hoffnung des Herrn Petri in Erfüllung ginge. Wir müßten uns eben in Geduld fassen. Inzwischen war es 1 Uhr geworden. Das Präsidium des Reichstages mahnte, da die gestrige Reichstagssitzung auf 1 Uhr angesetzt war, zum Aufbruch, für Alle zu früh. Das Präsidium hielt darauf, das übliche akademische Viertel nicht auf über eine halbe Stunde ausdehnen zu lassen. So leerte sich denn der Saal zwei Stunden nach Beginn des Frühschoppens ziemlich schnell. Der Reichskanzler, welcher sich die lange Pfeife angezündet hatte, ließ sich noch an einem Tische nieder, an welchem der Minister des Königl. Hauses von Wedell-Piesdorf, welchen der Kanzler noch besonders zu seinem gestrigen Geburtstage beglückwünschte, der General Kühne vom Kriegsministerium, die badische Bundesbevollmächtigte Freiherr v. Marschall, die Abgeordneten Dietze (Barby), v. Fischer, Prinz Solms, Professor Schwenninger und Konsul a. D., Landtagsabgeordneter Weber saßen. Dieser gewissermaßen letzte Moment des Frühschoppens wurde verewigt, indem der Parlamentsphotograph im Saale erschien und den Kanzler inmitten dieser Gruppe aufnahm.

Wie die „Nationalliberale Correspondenz" meldet, haben bei dem „Frühschoppen" fast alle deutschfreisinnigen Abgeordneten demonstrativ abtagen lassen. Als „Pfui-Rufer" bei der jüngsten Rede des Reichskanzlers nennt die genannte Correspondenz die Abg. Richter und Schenk.

Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung.

Montag, dev 20. Mai, Nachmittag 4 Uhr.

Vorsitzender: Herr Regierungsrath Gneist.
Schriftführer: Herr Baumeister Schulze.

Am Magistratstische die Herren Oberbürgermeister Staude, Bürgermeister Schnehen, Stadträthe Lohaulen, Hildenhagen, Dir. Schrader, Fubel, Dr. Krähe, Jochmus.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erhält Herr Lwowski das Wort. Derselbe erklärt, daß er vor drei Wochen sein Amt als Mitglied des Kuratoriums des Gas- und Wasserwerkes nach reiflicher Ueberlegung niedergelegt habe, obgleich ihm die Arbeit in demselben lieb und werth geworden sei. Er deutete hierbei an, daß das allzu selbstständige Vorgehen des Herrn Vorsitzenden des Kuratoriums ihm das fernere Mitwirken verleidet habe. Auf die Aufforderung seiner Kollegen sowohl, wie auch durch die auf ihn gelenkte einstimmige Wiederwahl habe er sich jedoch entschlossen, weiterhin im Kuratorium mitzuwirken. Herr Dir. Schrader erklärt hierauf, daß er zwar auf ausführliche Erörterung dieses Falles in öffentlicher Versammlung verzichte, die ganze Sachlage aber doch eine andere, als die von Herrn Lwowski angedeutete sei.

T.-O. 1. Erbauung eines Thonrohrkanals zur Entwässerung des neuen Rathskellers. (Referent Herr Dönitz, Korreferent Herr Meyer.) Versammlung wird ersucht, sich mit der Erbauung eines Thonrohrkanals zur Entwässerung des an Stelle des Rathskellergebäudes und der Häuser Schmeerstraße Nr. 1—11 und hoher Kräm Nr. 1—5 zu erbauenden Geschäftshauses einverstanden erklären, das Projekt zu vorstehend bezeichnetem Kanal genehmigen und die in dem Anschlage berechneten Kosten im Betrage von 13000 M. à conto Anlehe resp. des Rathskellerneubaues bewilligen zu wollen. Der Kanal geht von der Schmeerstraße über den Markt zur Halle. Auf dem Markte nimmt er einen Kanalstrang aus der Leipzigerstraße auf, geht dann nach Schillershof und führt zwischen Marktkirche und Predigerhäusern in den an der Treppe befindlichen Kanal der Oleariusstraße. Auf der ganzen Strecke hat er 5 Schächte. Der Magistratsvorlage zufolge soll er in der Schmeerstraße eine Tieflage von 3,80 m, auf dem Markte, wo er den Kanal aus der Leipzigerstraße aufnimmt, eine solche von 5,53 m und an der Ausmündung von 6,58 m erhalten. Der Durchmesser des Rohres ist auf 35 cm bemessen. Ueberhaupt ist man der Ansicht, daß die Rohre von 30 cm Durchmesser nicht genügend sind. Der alte Schmeerstraßenkanal konnte zur Ableitung der Wässer nicht benutzt werden, da er nicht genügende Tieflage hat. Die Baucommission beantragt den neuen Kanal durchgängig um noch 50 cm tiefer, als die Magistratsvorlage besagt, zu legen. Herr Stadtbaurath Lohaulen erklärt sich namens des Magistrats mit der Tieferlegung einverstanden. Der baldige Neubau des Kanals wird deshalb nöthig, damit das Legen der Pferdebahngeleise vorgenommen werden kann. Herr Meyer erklärt sich namens der Finanzcommission ebenso wie die Baucommission für Bewilligung der Mittel. Die Bewilligung wird einschließlich der vorgeschlagenen Aenderung der Tieflage von der Versammlung ausgesprochen.

T.-O. 2. Erbauung einer Volksschule in der Lessingstraße. (Referent Herr Heiser, Korreferent Herr Sachs.) Versammlung wird ersucht, das aufgestellte Project zur Erbauung einer Volksschule an der Lessingstraße gutheißen zu wollen. Die Baukosten werden sich ungefähr folgendermaßen stellen: 400 qm bebaute Fläche einschließlich der inneren Einrichtung à 190 M. = 76000 M. für Herstellung der Einfriedigungen pp. = 4000 M., Su. 80000 M. Bei Vorlage des Kostenanschlages wird Magistrat der Versammlung das Bauproject mit den etwa beschlossenen Aenderungen nochmals unterbreiten. Ostern 1890 sind für die städtischen Volks- und Bürgerschulen 196 Klassen erforderlich. Die vorhandenen Schulgebäude reichen dafür nicht aus, es sei denn, daß die Schule in der Poststraße mit 20 Klassen belegt würde. Die neue Schule soll 12 Klassen enthalten, durch den Neubau in der Halle wird für Unterbringung der noch zu beschaffenden Klassen mehr wie ausreichend gesorgt. Die Lessingstraßenschule soll Kurtbore erhalten, von denen aus man die in den Hof vorgeschobenen Aborte erreichen kann. Früher hatte man Abortanlagen im Hause vorgesehen. Um aber zu vermeiden, daß dem Hause üble Gerüche zugeführt werden, hat der Magistrat auf Wunsch der Baucommission das Project geändert. Für den Bau empfiehlt Referent, sowohl für den äußern als innern Bau die größte Ersparniß. Die Anfrage des Herrn Professors Dittenberger, ob man das Schulhaus in der Poststraße nicht bald zum Verkauf anstellen wolle, beantwortet Herr Oberbürgermeister Staude dahingehend, daß man bereits in Unterhandlung stehe, und das Poststraßenschulgebäude bestimmt am 1. April geräumt sein werde. Die Magistratsvorlage wird angenommen.

T.-O. 3. Nachbewilligung für den Gymnasialetat pro 88/89. (Referent Herr Meyer.) Die Kosten für „Heizung und Beleuchtung" sind um 677,67 Mk. überschritten. Versammlung wird ersucht, unter Genehmigung der eingetretenen Verlagsüberschreitung die zur Deckung derselben erforderliche Summe in vorgenannter Höhe nachbewilligen zu wollen. Es wird hierbei bemerkt, daß die Ueberschreitung aus der Unzulänglichkeit des etatlichen Kredites resultirt, welche auf ein bei der Etataufstellung untergelaufenes Versehen zurückzuführen ist. Nachdem das Gymnasium die Beheizung des gesammten Schulgebäudes einschließlich der Räume der lateinlosen Realschule übernommen hat, wäre die Seitens der letzteren Anstalt zu leistende Pauschalvergütung nicht nur — wie geschehen — in Einnahme zu stellen gewesen, vielmehr hätte durch eine gleichzeitige entsprechende Erhöhung des korrespondirenden Ausgabe-Kredites dem gesteigerten Material-Aufwande Rechnung getragen werden müssen. Wird genehmigt.

T.-O. 4. Nachbewilligung für die Elementarschulen pro 88/89. (Referent Herr Apelt.) Der für die Unterhaltung der inneren Räume sämmtlicher Elementarschulen vorgesehene Ausgabevoßten ist um 263,14 Mk. überschritten worden. Die Versammlung bewilligt die Summe nach.

T.-O. 5. Festsetzung der Pflichtstundenzahl der städt. Elementarlehrer. (Refer. Herr Professor Dittenberger.) Die Schul-Commission hat einstimmig beschlossen, den städtischen Behörden zu empfehlen, beschließen zu wollen, die effektiv wöchentliche Pflichtstundenzahl der hiesigen städtischen Elementarlehrer von dem laufenden Etatsjahre ab wie folgt festzustellen: a) bis zum vollendeten 50 Lebensjahre beträgt die Zahl derselben 28; b) bis zum vollendeten 55 Lebensjahre beträgt die Zahl derselben 26; c) bis zum vollendeten 60 Lebensjahre beträgt die Zahl derselben 24; d) nach dem vollendeten 60 Lebensjahre beträgt die Zahl derselben 22. Wenn auch die vocationsmäßige Zahl der wöchentlichen Pflichtstunden der qu. Lehrer 30 beträgt, dieselbe aber thatsächlich auf 28 festgesetzt sind, so ist dies offenbar aus der Empfindung und der Ueberzeugung geschehen, daß 30 Stunden wöchentlich zu viel sind. Aber die Erfahrung selbst zeigt, daß eine dem Alter entsprechende Abstufung der Pflichtstunden angezeigt ist, denn nicht nur, daß auf Grund besonderer, durch ärztliche Atteste unterstützte Gesuche die wöchentlichen Pflichtstunden bei einer ganzen Anzahl von Lehrern haben vermindert werden müssen, sondern es sind auch außerdem noch so viele vorübergehende, auf Erschöpfung beruhende Beurlaubungen nöthig geworden, daß man sich nicht des Schlusses erwehren kann, daß dies nur eine Folge der großen Anstrengung ist, welche die so stark besetzten Klassen erfordern. Magistrat hat sich einstimmig den Ausführungen der Schulcommission angeschlossen und ersucht die Versammlung, sich mit der Festsetzung der wöchentlichen Pflichtstunden für die städtischen Elementarlehrer, wie vorstehend ausgeführt, einverstanden zu erklären. Referent sowohl, wie auch diejenigen Herren, welche sich an der Debatte betheiligen, verhalten sich zwar recht sehr wohlwollend zu dieser Magistratsvorlage, da aber die Kosten für die 82 vertretungsweise zu übernehmenden Stunden, einem Versehen zufolge nicht vollrichtig angegeben worden sind (es waren nur 4 zu bezahlende Stunden pro Woche verrechnet worden, es sind deren aber 34) so beantragen die Herren Sachs und Löning, daß die Vorlage der Finanzcommission zurückgegeben werden soll, um dem Prinzip gerecht zu werden, daß die Finanzcommission in allen Fällen, wo es sich um Geldausgaben handelt, genau informirt sein und gehört werden muß. Die Versammlung schließt sich dem Antrage auf Vertagung, resp. Zurückgabe der Angelegenheit an die Finanz-Commission an.

T.-O. 6. Nachbewilligung auf einen Titel des Kümmereietats pro 88/89. (Refer. Herr Meyer.) Der Titel des Kümmerei-Etats 1888/89 „für Erhaltung der Grenzen und für ähnliche zur Erhaltung der Grundstücke dienende Ausgaben" ist um 14,32 Mark überschritten. Versammlung wird ersucht, unter Genehmigung der eingetretenen Verlagsüberschreitung die zur Deckung derselben erforderliche Summe in vorbezeichneter Höhe nachbewilligen zu wollen. Wird bewilligt.

T.-O. 7. Erbauung einer Gasanstalt. (Refer. Herr Lwowski, Korreferent Herr Apelt.) Die Stadtverordneten-Versammlung hat bereits durch mehrere Zuschriften, insbesondere durch die Denkschrift über den Neubau der Gasanstalt vor dem Klausthore, Kenntniß davon erhalten, daß die ältere Gasanstalt bis zum Winter 1890/91 dringend eines Neubaues bedarf, sowie daß drei Bauentwürfe zu diesem Zwecke ausgearbeitet und vom Kuratorium der Gas- und Wasserwerke berathen worden sind.

Das Kuratorium hat einstimmig folgenden Vorschlag gemacht:

1. Die neue Gasanstalt ist auf dem Holzplatze mit 16 Oefen für eine höchste Tagesleistung von 36000 Cubikmeter Gas zu erbauen;

2. der Holzplatz behält seine gegenwärtige Gestalt, von der Erwerbung benachbarter pfännerschaftlicher Grundstücke wird abgesehen, ebenso von der Erbauung einer massiven Umfassungsmauer und einer Direktorwohnung; die bisherige Direktorwohnung bleibt noch im Gebrauch;

3. die Vertheilung der Gebäude für diese kleine Anlage auf dem Holzplatze findet in der Art statt, daß noch ein Theil desselben zu einer möglichen anderen Verwendung übrig bleibt, aber so, daß die städtischen Behörden freie Hand behalten, nach etwa 15 Jahren, die dann vielleicht nöthig werdende neue Erweiterung der Gasanstalten auf diesem Platze vorzunehmen, indem dann zu den vorhandenen 16 Oefen neue 10 Oefen hinzukommen, wodurch dann der höchste Tagesbetrieb auf 60000 Cbmtr. Gas gesteigert werden könnte;

4. die Kosten für die Ausführung werden voraussichtlich 1582000 Mk. betragen, welche in 2 Abschnitten zur Verwendung kommen können und zwar:

a) mit 902000 M. für die Errichtung der ersten 8 Oefen mit Zubehör und

b) mit 680000 M. für die Errichtung der zweiten 8 Oefen mit Zubehör;

der zweite Theil der Summe wird etwa nach 6 Jahren zur Verwendung kommen, so daß zunächst nur die Summe von 902000 M. zur Verfügung zu stellen wäre.

Magistrat hat sich diesem Antrage des Kuratoriums voll angeschlossen, und hält die Mehrausgabe in Folge Ausführung des zweiten Entwurfs auf dem Holzplatze von 242000 Mark dadurch für gerechtfertigt, daß

1. der Holzplatz der Stadt etwas näher liegt als der Platz an der Hafenstraße und eine angemessene Anordnung der Rohrleitung zuläßt;

2. die Anordnung der einzelnen Gebäude auf dem Holzplatze eine günstigere, weil freiere sein kann;

3. die Zufuhrverhältnisse, auch besonders dann, wenn die Verbindungsbahn zu Stande kommen sollte, für den Holzplatz günstiger ist, als an der Hafenstraße;

4. der frei werdende Platz an der Hafenstraße später einen größeren Nutzwerth gewinnen kann, als ihn der Holzplatz je erreichen wird, und

5. der Bau auf dem Holzplatze nach etwa 15 Jahren eine Erweiterung zuläßt, was bei dem Platz an der Hafenstraße nicht möglich ist.

Versammlung wird deshalb ersucht:

1. sich damit einverstanden zu erklären, daß der Neubau der Gasanstalt auf dem Holzplatze in der angegebenen Beschränkung wesentlich in der Ausdehnung des früheren zweiten Entwurfs zur Ausführung gelange;

2. zur Ausführung der ersten Hälfte dieses Neubaues die Summe von 902000 Mk. zur Verfügung zu stellen.

Von dieser Summe sind etwa 400000 Mk. im Reservefond der Gasanstalt vorhanden, 100000 Mk. werden voraussichtlich in diesem und dem nächsten Jahre aus den Betriebsüberschüssen hinzukommen, die übrigen 402000 Mark könnten von der Kämmerei geliehen werden, da es möglich ist, daß bei den

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890522020/fragment/page=0001

künftigen Betriebsverhältnissen unserer Gasanstalt diese Schuld getilgt sein wird, bevor die zweite Hälfte des Baues in Angriff genommen wird.

Referent stellt klar, daß die alte Gasanstalt bereits jetzt kaum noch den Bedarf an Gas zu liefern im Stande ist, da derselbe sich täglich auf 22480 Cubikm. belaufe. Von einem Umbau der alten Gasanstalt wird abgesehen, da derselbe den Betrieb beeinträchtigt auch mit Gefahren und Uebelständen verbunden ist. Die neue Gasanstalt soll überdaute Reservoirs erhalten, wodurch bessere Haltbarkeit erzielt und Gasentweichung vermieden wird. Die Lage an der Schiffsskaale bietet wegen des Kohlentransportes mancherlei Vortheile. An der Hand von ausgehängten Zeichnungen erörtert Referent das Projekt in eingehendster Weise. Er pflichtet dem Magistratsantrage bei, empfiehlt aber bezüglich der Fassung einige kleine redaktionelle Aenderungen. Ebenso beantragt er, Magistrat zu ersuchen, in Erwägung ziehen zu wollen, ob man die Gasröhren nicht direkt vom Holzplatz nach dem Hospitalplatz überführen und gleichzeitig eine Fußgängerbrücke (um Reparaturarbeiten schleunigst ausführen zu können) erbauen wolle. Ferner, ob durch Verhandlung mit dem Stromfiskus nicht erwirkt werden könne, daß die Gasreservoirs auf der Südseite des Holzplatzes in den Pulverweiden erbaut werden dürfen, wo dann auch Platz für eine später zu errichtende elektrische Centralstation vorhanden sein würde. Schließlich sprach er den Wunsch aus, daß Magistrat in Erwägung ziehen möge, ob nicht für den bequemeren Kohlentransport die Anlage einer Bahn vom Saalufer nach dem Kohlenschuppen sich empfehlen dürfte. Herr Apelt sprach im Namen der Finanzkommission ebenfalls für Anlage auf dem Holzplatz, da sich späterhin das Terrain der alten Gasanstalt gut verwerthen lassen würde, beantragte aber gleichzeitig, daß vor der Bauausführung Special- und Kostenanschläge der Versammlung zur Begutachtung unterbreitet werden möchten. Herr Schmidt beantragt, nur der großen Wichtigkeit dieses Unternehmens willen, eine zweite Lesung. Die aus der Versammlung heraus geäußerten Bedenken wegen der in den Pulverweiden stehenden Häuser zerstreut Herr Oberbürgermeister Staude durch die Erklärung, daß die dort wohnenden Leute keinerlei Ansprüche an die Stadt haben und bereits benachrichtigt worden sind, daß sie der Kündigung gewärtig sein müssen. Die Versammlung lehnt auch eine zweite Lesung ab und nimmt den Magistratsantrag mit den Amendements resp. Wünschen der Herrn Apelt und Lwowski an.

T.-O. 8. Annahme eines Legats. (Referent Herr Justizraths Herzfeld.) Die verstorbene Frau Geheime Kanzleirath Burchardt, Pauline geb. Zimmisch, hat der Stadt Halle ein Legat von 3000 Mark überwiesen. Die aufkommenden Zinsen sollen abjährlich am 10. Februar an die ältesten und würdigsten Armen, nicht unter 12 M. Jedem vertheilt werden, zufolge der Stiftungsurkunde vom 3. Januar 1849. Magistrat hat beschlossen, die der Stadt Halle ferner vermachten 3000 M. anzunehmen und stiftungsgemäß zu verwenden. Versammlung wird ersucht diesem Beschlusse beizutreten. Der verst. Geh. Kanzleirath B. in Magdeburg hat als geborener Hallenser bereits bei seinem erfolgten Ableben der Stadt Halle 3000 Mark vermacht und in seinem Testamente bestimmt, daß nach dem Ableben seiner Frau der Stadt Halle weitere 3000 Mark zu dem erwähnten Zwecke überwiesen werden sollen. Dies ist jetzt geschehen. Die Versammlung nimmt dieses Vermächtniß dankend an und erhebt sich, um das Andenken der beiden Entschlafenen zu ehren, von den Plätzen.

T.-O. 9. Nachbewilligung auf einen Titel des Kämmereietats. (Referent Herr Meyer.) Die Positionen des Kämmereietats 1888/89 — für Schreibmaterialien 2c. — sind um 74,66 M. überschritten worden. Versammlung wird ersucht, unter Genehmigung der eingetretenen Ueberschreitung die zur Deckung derselben erforderliche Summe nachbewilligen zu wollen. Wird genehmigt.

T.-O. 10. Antrag die Schlackensteinübergänge betreffend. (Referent Herr Baurath Kilburger.) Ist noch nicht vorberathen.

T.-O. 11. Nachbewilligung auf einen Titel des Kämmereietats pro 1888/89. (Referent Herr Kaufmann Apelt.) Die für Reinigung der Amtslokale, Stroh für Gefängnisse und verschiedene polizeiliche Zwecke 2c. ausgeworfene Summe ist um 135,87 Mk. überschritten worden und wird die Versammlung um Nachbewilligung ersucht. Die Nachbewilligung wird ausgesprochen.

Aus der geschlossenen Sitzung wird „Bewilligung von Mitteln zur Feier der 4. allgemeinen Bergmannstages" in die öffentliche Sitzung herübergenommen. (Refer. Herr Professor Löning.) Der Bergmannstag wird Anfang September in Halle abgehalten werden. Derselbe verfolgt in erster Linie wissenschaftliche Interessen und hat deswegen die Universität für die zu haltenden Vorträge ihre Aula dem Bergmannstag zur Verfügung gestellt. Halle, welches auch der Montanindustrie sein Emporblühen mit zu verdanken und seine Grenzen in den letzten Jahrzehnten erheblich erweitert und das Stadtinnere durch Bauten und Anlagen geschmückt hat, wird, und dies gereicht der Stadt nur zum Vortheil, in der letzten Zeit gern von Vereinen größerer Bedeutung zum Versammlungsort gewählt, während es früher als Aschenbrödel unter den größeren Städten gar wenig beachtet wurde. Um dieser großen und hochansehnlichen Zusammenkunft wissenschaftlicher und in der Praxis stehender Männer eine Ovation zu bereiten, ist eine Festvorstellung im Theater geplant. Hierzu, sowie zu anderen nothwendig werdenden Ausgaben beantragt Magistrat 2000 Mark bewilligen zu wollen. Wird bewilligt. Herr Zander befürwortet, daß wenn einmal ein Handwerkertag hier abgehalten werden sollte, die Versammlung gleiche Bewilligungsfreudigkeit zeigen möge. Zu dem hiesigen Vorstandskomitee des Bergmannstages gehört u. A. außer den Herren Berghauptmann v. d. Heydten-Munsch und Prof. Dr. Frhr. v. Fritsch auch Herr Oberbürgermeister Staude. Erwähnt sei noch, daß Referent ausdrücklich betonte, daß Verfolgung materieller Interessen dem Bergmannstage gänzlich fern liegen.

Eine nach Beendigung der Tagesordnung von dem Herrn Zander eingebrachte und durch Unterschriften genügend unterstützte Anfrage an den Magistrat ging dahin, ob es sich nicht empfehlen dürfte, nur den Bürgern, welche sich Schlüssel zu dem östlichen Theil des Gottesackers gegen Bezahlung aushändigen lassen, den Eintritt zu gestatten, sonst aber den Durchgang für Halberwachsene, Unerzogene u. s. w. nicht mehr freizugeben. Die Bewilligung eines Schlüssels müßte allerdings für jeden anständigen Bürger eine leicht zu erlangende sein und bleiben. Herr Bürgermeister Schneider erklärt, in nächster Sitzung hierauf Antwort ertheilen zu wollen.

Eine zweite Anfrage derselben Herren galt dem von dem Wirthe der Weißnitz wohl beabsichtigten Aufstellen von Karousels und Schießbuden. Die betreffenden Herren sprechen den Wunsch aus, daß sich das Leben und Treiben auf der Weißnitz nicht nach dem Muster der Rabeninsel ausgestalten und die ganze Anlage in ihrer ursprünglichen Schönheit als Erholungsaufenthalt erhalten bleiben möge. Herr Bürgermeister Schneider erklärt, hiermit vollständig einverstanden zu sein, es seien bereits zwei Aufseher angestellt, feld- und waldpolizeiliche Verordnungen würden noch erlassen werden. Das Abreißen von Blüthen habe übrigens in den letzten Tagen bereits abgenommen, auch sei dem Wirth die Weisung zugegangen, daß Karousels und Schießbuden nicht auf der Nachtigalleninsel erbaut werden dürfen.

In der geschlossenen Sitzung wählte die Versammlung den Kaufmann Herrn Hund zum Armenvorsteher für den 10. Bezirk; ferner a) zu Schiedsmännern die Herren Kaufleute H. Werther für den 2., Otto Giseke für den 3., Hugo Heuber für den 5., Fr. Wilh. Gläser für den 6. und Stärkefabrikant Nebert für den 10. Schiedsmannsbezirk; b) zu Schiedsmanns-Stellvertretern die Herren Schneidermeister Alexander Hädicke für den 2., Kaufmann Justus Rudolph für den 3. und Buchbindermeister Th. Löbeling für den 5. Schiedsmannsbezirk.

Aus der Stadt und Umgebung.

Städtische Commissionen.

Bau-Commission.

Sitzung am Mittwoch, den 22. Mai cr. Nachmittags 5 Uhr im Amtszimmer des Herrn Stadtbaurath Lohausen.

Tagesordnung.

1. Antrag betreffend die Schlackensteinübergänge.
2. Bewilligung der Mittel für den Ausbau mehrerer Straßen im östlichen Bebauungsplan.
3. Herstellung einer Wohnung im Kellergeschoß des Gymnasialgebäudes.
4. Genehmigung der Kostenanschläge für die im Etat pro 1889/90 vorgesehenen Pflasterungen und Trottoirisirungen.
5. Nachbewilligung der Kosten für den Anschluß des Theaters an den Kanal der Kapellengasse.
6. Kostenbewilligung für die Herstellung von Fenstervergitterungen am städtischen Leihamte.
7. Fluchtlinienfestsetzung für einen Theil der Merseburgerstraße.
8. Landerwerb vom Grundstück Oberglaucha Nr. 10.
9. Verkauf städtischen Terrains zum Grundstück Moritzzwinger Nr. 1.
10. Verkauf städtischen Terrains zum Grundstück Moritzzwinger Nr. 1a.
11. Festsetzung der Ausbaubedingungen für einen Theil der Friesenstraße.

---

* [Charakter-Verleihung.] Dem Postrath Schröder hierselbst ist der Charakter als Ober-Postrath verliehen worden.

* [Von der Universität.] Regierungsrath Renk aus Berlin übernimmt am 1. Oktober die an hiesiger Universität neu errichtete Professur für Hygiene.

* [Landes-Eisenbahnrath.] Für die Dauer der drei Jahre 1889 bis 1891 sind in den Landes-Eisenbahnrath u. A. aus den Kreisen der Industrie Stadrath und Fabrikbesitzer Ernst und aus den Kreisen des Handelsstandes Kommerzienrath Bethcke zu Halle als Mitglieder berufen worden.

* [Vortrag des Herrn Hofprediger Stöcker.] Unsere Leser machen wir noch einmal darauf aufmerksam, daß am Mittwoch den 22. Mai, Abends 7½ Uhr, Herr Hofprediger Stöcker im großen Saale des „Prinzen Carl" über die kirchliche Lage sprechen wird. Donnerstag den 23. Mai, Vormittags 9 Uhr, findet in demselben Lokale die Hauptversammlung der Freunde der positiven Union statt, bei welcher Herr Generalsuperintendent D. Schultze die biblische Ansprache halten wird. Der Zutritt zu beiden Versammlungen steht Jedermann frei.

* [Petition.] Auch in den hiesigen Handwerkerkreisen cirkulirte bis vor einigen Tagen zur Unterschrift eine Petition an den Reichstag um Ablehnung des Gesetzentwurfes über die Alters- und Invaliden-Versicherung in seiner jetzigen Form. Kurz begründet ist dieselbe wie folgt;

„Bei dem gesammten deutschen Handwerk sind die Fälle äußerst selten, wo ein Geselle oder Arbeiter die in besagtem Entwurf bestimmte Altersgrenze von 70 bezw. 65 Jahren erreicht oder Invalidität eintritt. Handwerksgesellen suchen in jüngeren Jahren selbstständig zu werden, oder gehen zu einem anderen Beruf über. Die Handwerksgesellen würden hoher Beiträge zahlen, ohne später einen Genuß davon zu haben. Die Meister dagegen zahlten, ohne daß Versorgungsberechtigte aus ihren Werkstätten hervorgegangen wären. Das Handwerk würde also zu Gunsten der Großindustrie, Bergwerke, Landwirthschaft u. s. w. in ganz ungerechtfertigter Weise herangezogen". Obwohl wir prinzipiaiter gegen das Gesetz überhaupt sind, können wir dasselbe doch nur dann für gerecht und annehmbar halten, wenn die einzelnen Berufszweige getrennt und ähnlich wie die Unfallversicherungs-Berufsgenossenschaften eingetheilt werden."

* [Der Lehrermangel in Preußen] macht sich in neuerer Zeit wieder mehr fühlbar, wie nach dem „Leipz. Tagebl." aus einer Antwort der Königl. Regierung zu Merseburg hervorgeht. Die Gemeinde Nietleben bei Halle hatte eine vierte und fünfte Lehrerstelle errichtet, ohne daß eine Besetzung derselben erfolgte. Auf eine neuerliche Vorstellung dieserhalb erwiderte die königl. Regierung, daß es der Eingabe nicht bedurft hätte, da die königl. Regierung selbst schon längst für Besetzung der Stellen Sorge getragen haben würde, wenn ihr bei dem herrschenden großen Lehrermangel Lehrer zur Verfügung gestanden hätten. Sie werde aber thunlich bald wenigstens die Besetzung einer der beiden Stellen bewirken. Weit schlimmer übrigens seien einklassige Schulen daran, die vielfach gar nicht berücksichtigt werden könnten. Die drei Lehrer des Ortes ertheilen inzwischen den Unterricht in der vierten und fünften Klasse vertretungsweise. Die vierte Klasse hat wöchentlich 10 Stunden Unterricht (an 4 Tagen je 2, an 2 Tagen je 1 Stunde), die fünfte Klasse täglich 1 Stunde.

* [Verein für Maschinisten und Heizer.] In der am 18. d. Mts. abgehaltenen Versammlung hielt Herr Berginspektor Kaselitz den angekündigten Vortrag über „Die Kohlen". Der Herr Vortragende verbreitete sich in längerer Ausführung über die Entstehung, Entwickelung und Verwendung dieses nothwendigen Feuermaterials in der Industrie, über deren Anwendung nach ihren chemischen Bestandtheilen und ihrer Heizkraft auf den verschiedenen Feuerungsanlagen.

* [Der diesjährige Verbandstag der Haus- und städtischen Grundbesitzer-Vereine Deutschlands] findet am 19. und 20. August in Dresden statt. In den öffentlichen Sitzungen werden u. A. folgende wichtige Gegenstände besprochen werden: Die Wohnungsfrage vom Standpunkt der Hausbesitzer, das Miethsrecht nach dem Entwurf des neuen bürgerlichen Gesetzbuches. — Auch die hier und in Giebichenstein bestehenden, dem Verbande angehörenden Vereine entsenden zu dem Verbandstage ihre Delegirten.

* [Zur Lohnbewegung.] Die gestern Abend im „kühlen Brunnen" abgehaltene Versammlung der Arbeitgeber im Schuhmachergewerbe war zahlreich besucht. In das Bureau wurden gewählt die Herren Lorenz als Vorsitzender, W. König als dessen Stellvertreter und Heinicke als Schriftführer. Es wurde sogleich in eine Besprechung über die Lohnbewegung der Schuhmachergesellen eingetreten, die bekanntlich wegen des ablehnenden Verhaltens der Schuhmacher-Innung zum Generalstrike gediehen ist. Auf beiden Seiten, Arbeitgebern wie Arbeitnehmern wurde anerkannt, daß diese Ausdehnung der Lohnbewegung keinem der Betheiligten zum Vortheil gereiche und daß es darum recht sehr zu wünschen sei, die Angelegenheit so bald wie möglich in einer beide Theile befriedigenden Weise beendet zu sehen. Nach längerer Debatte über die Ursache des Strike kam man zu dem Schluß, daß es am zweckmäßigsten, auf der einen Seite zu- und auf der anderen Seite nachzugeben d. h. sich bezüglich des Lohntarifes, der von beiden Seiten aufgestellt und ausgetauscht worden ist, zu einigen. Daß eine entsprechende Lohnaufbesserung der Gesellen eintreten müsse, wurde von den Arbeitgebern nicht bestritten, doch wollen sie eine solche, den Verhältnissen angepaßt, eintreten lassen. Um den beiderseitigen Lohntarif gemeinsam zu berathen und daraus einen maßgebenden Lohntarif zu fertigen, wurde auf Vorschlag eine gemischte Commission bestehend aus den Arbeitgebern Herren Dietz, Gerlach, List, Papst, Seyfert, W. König, Schaaf, Strachauer und Pirl, ferner aus den Arbeitnehmern Herren Gäbler, Ohde, Kupsch, Haubold, Laws, Hammer, Cichoszewski, Reußner und Lindner gewählt, welche heute zu einer Sitzung zusammentritt. Der Generalstrike wird wahrscheinlich heute noch aufgehoben werden. 23 Meister haben bereits den Lohntarif der Gesellen, 25 pCt. Aufschlag, bewilligt und diese würden unter Fortdauer der Generalstrike unverdienter Weise zu leiden haben. Hoffentlich kommt nunmehr eine Einigung zu Stande, da sich die Gesellen in der gestrigen Versammlung sehr zum Frieden geneigt zeigten.

* [Aufgelöste Versammlung.] Die am Sonntag Nachmittag im „Hofjäger" abgehaltene Versammlung von Frauen und Männern, in welcher eine Frau Lutz aus Berlin über den Segen der Freien Hilfskassen sich des Näheren ausließ, wurde zu guter letzt vom überwachenden Polizeibeamten aufgelöst, da man zur „Deckung der Tageskosten" eine Tellersammlung veranstalten wollte, was bekanntlich in unsrer Stadt polizeilich verboten worden ist.

* [Beschwerde.] Dem hiesigen Turnverein „Guts-Muths" war seitens des Magistrats aus nicht bekannt gegebenen Gründen die Benutzung einer der städt. Turnhallen zu Uebungszwecken untersagt worden. Der Verein hat infolgedessen sich mit einer Beschwerdeschrift an die königliche Regierung zu Merseburg gewandt mit der Begründung, daß derselbe dasselbe Recht wie die anderen Turnvereine für sich in Anspruch zu nehmen befugt sei, städtische Anstalten, die besonderen gemeinnützigen Zwecken dienen, mit zu benutzen.

* [Prämiirt.] Nach dem Entscheid des Preisrichter-Collegiums für Beurtheilung der zahlreich eingegangenen Entwürfe zu einem Kaiser Wilhelm- und Friedrich-Denkmal in Giebichenstein, worüber zum Oestern berichtet, sind die Entwürfe der Herren Bildhauer J. Kassack-Berlin und Handarbeitslehrer E. Hartig-Friedberg i. H. mit den beiden ausgeworfenen Geldpreisen von 150 bezw. 100 Mk. ausgezeichnet worden.

* [Patent.] Der Halleschen Armaturen- und Maschinenfabrik A. Werneburg u. Co. hier ist vom Kaiserlichen Patentamt ein Patent ertheilt worden auf einen Wasserabscheider für vertikale Dampfleitungen.

* [Ermittelt.] Der 10 Jahr alte Hermann T. von hier, welcher seinen Eltern aus Furcht vor zu erwartender Strafe durchbrannte und dadurch diese in große Bekümmerniß versetzte, ist nunmehr bei Verwandten in Jena ermittelt worden. Der Bursche hatte sich hier erst unter falschen Angaben bei Verwandten aufgehalten und war dann, als diese zu seinen Eltern schicken wollten, plötzlich verduftet. Das Geld zur Reise hat er sich auf unerlaubte Weise verschafft. Heute soll der Bursche wieder hier eintreffen.

* [Unfälle.] Im benachbarten Rabatz fiel vorgestern der 7 Jahr alte Sohn des Arbeiters F. daher beim Spielen so unglücklich zur Erde, daß er einen Schlüsselbeinbruch erlitt. — Durch unglücklichen Fall von einer Treppe trug das 1¼ Jahr alte Söhnchen des Arbeiters Sch. in Wörmlitz einen Oberschenkelbruch davon.

* [Polizei-Nachrichten.] Verhaftet wurde der Eisendreher M. aus Prag, weil er in der Leipzigerstraße aufreizende, höchst gemeine Reden gegen Deutschland und allerhöchste Personen geführt hatte. — Der Schuhmacher O. wurde festgenommen, weil er arbeitende Gesellen in ihrer Werkstatt, andere auf der Herberge, als sie ihre Legitimationspapiere von der Streikkommission zurück verlangten, hier, sowohl niedrige Art beleidigt und bedroht hatte. — Gestohlen wurden: 37 Liederbücher für gemischten Chor von Palme, drei Partituren dazu, 12 Partituren für Männerchor von Heim, sämmtlich neu; aus einer Wohnung in der Ackerstraße ein Paar Halbstiefeln sowie ein schwarz und weiß carrirtes Umschlagetuch; aus einer Schlafstelle in der Rannischenstraße ein Portemonnaie mit zwei

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890522020/fragment/page=0002

Mark, eine weiße Weste ohne Knöpfe, ein neuer Spazierstock. Der Dieb soll der Kellner und Kolporteur L. aus Mühlhausen i. Th. sein, welcher nun flüchtig ist. — Vermißt wird der 25jährige Gustav Moritz. — Aus der Klinik sind zwei dort polizeilich untergebrachte lüderliche Frauenzimmer entwichen, von denen das eine heute wieder festgenommen worden ist.

Standesamt Halle a. S., Meldung vom 20. Mai.

Aufgeboten: Der Maler Friedrich Louis Wilhelm Paul Berbig, Saalberg 2 und Alwine Bertha Minder, Krausenstr. 13. — Der Lederfärber Friedrich Julius Schilling, Hirtengasse 4 und Auguste Bonge, Kanzleigasse 3. — Der Stellmachermstr. Ernst Emil Otto Bucke zu Herzberg a. E. und Karoline Marie Ludwig, große Brauhausgasse 15. — Der Schmied Karl Voigt und Marie Auguste Obst, Mittelwache 5. — Der Maurer Johann Gottfried Wilhelm Salomon und Sophie Wilhelmine Vogel zu Schwerz.

Eheschließungen: Der Brauer Johann Baptist Leo Götz, Dessauerstraße 2 und Auguste Emilie Seeger zu Cöthen. — Der Maler Friedrich Wilhelm Kolkmann und Karoline Sophie Richter, Hospitalplatz 9. — Der Friseur Karl Louis Elias und Anna Friederike Thekla Voigtmann, Steinweg 1.

Geboren: Dem Bremser Hermann Börner 1 S. Max Albert, Meckelstraße 23. — Dem Handarbeiter Gustav Hammer 1 S. Gustav Wilhelm Bernhard, Zenkergasse 2. — Dem Hausmeister Hermann Trampe 1 S. Walther Hermann Ernst, Königstraße 36. — Dem Maler Wilhelm Kolkmann 1 T. Sophie Agnes, Hospitalplatz 9. — Dem Schlosser Reinhold Genzky 1 S. Alfred Richard, Böllbergerweg 4a. — Dem Anstreicher Ferdinand Salzer 1 S. Reinhold Ferdinand Walther, a. d. Glauchaischen Kirche 13. — Dem Schmied Otto Ackermann 1 T. Anna Martha, Rathswerder 9. — Dem Schlosser Albert Günther 1 S. Franz Richard, Rathswerder 9. — Dem Handarbeiter Hermann Hörning 1 S. Richard Kurt, Pfännerhöhe 54. — Dem Maurer Max Khritz 1 T. Hedwig Gertrud, Wilhelmerstraße 46. — Dem Lehrer Paul Weber 1 T. Marie Katharina, Lessingstraße 9. — Dem Sellermeister Albert Nopke 1 T. Helene, Leipzigerstraße 36. — Dem Bahnarbeiter Louis Schulze 1 T. Margarethe Minna, gr. Steinstraße 36. — Dem Handarbeiter Albert Wagner 1 S. Friedrich Ernst, Garteng. 8. — Dem Lokomotivführer Gustav Langner 1 S. Willy Otto Friesenstraße 7. — Dem Bäckermeister Franz Thiele 1 S. Richard Emil Franz, Landwehrstr. 12. — Dem Monteur Berthold Huch 1 T. Henriette Walburga Elsa, Taubenstr. 3. — 3 uneheliche Söhne, 1 uneheliche T.

Gestorben: Der Handlungs-Commis Bruno Seifert 18 J., Halle a. S. — Des Musikus Karl Heyse Ehefrau Marie geb. Schreck 78 J., Siechenstation. — Des Maschinenschlosser Hermann Helling S. Wilhelm Richard Hermann 3 T., Pfännerhöhe 10. — Des Handarbeiter Louis Elste T. todtgeboren, Halberstädterstraße 4. — Des Handarbeiter August Gittel Ehefrau Rosine Johanne geb. Klingner 57 J., Diemitz. — Der Fabrikarbeiter Karl Schütze 49 J., Ackerstraße 4. — Des Schlosser August Böricke S. Ferdinand Alfred 2 M., Rathswerder 3a. — Die Fabrikarbeiterin Minna Brautzsch 50 J., Klinik. — Des Schneider Wilhelm Voigtländer Ehefrau Amalie geb. Grüber 29 J., Klinik.

Wetterbericht des Halle'schen Tageblattes.

Muthmaßliches Wetter für den 22. Mai 1889.

Sonnenschein im Wechsel mit wolkigem Himmel, warm. Neigung zu Gewitterbildung.

Dat.	Stb.	Barom. red. 0° mm.	Thermometer nach Celsius	Thermometer nach Reaum.	Feuchtigkeit Luft %	Wind.	Wetter.
20/5.	8 Uhr	753.5	+20.0	+16.0	60	NO.	Gewitter
	7 Uhr	754.0	+16.0	+12.8	78	NO.	heiter.
21/5.	2 Uhr	754.0	+25.0	+20.0	65	NO.	heiter.

Die Temperatur in Celsiusgraden war in nachbenannten Städten folgende: Haparanda + 5, Petersburg + 4, Memel + 15 Berlin +17, Hamburg + 13, Chemnitz + 13, München +10, Wien + 15, Scilly + 14, Valentia + 13.

Wasserstände. Am 21. Mai: Halle + 2.52, Trotha +3.34. Am 20. Mai: Calbe Oberpegel + 1.80 Unterpegel. + 2.06. Dresden +0.35, Magdeburg + 2.38.

Provinz und Nachbarstaaten.

* [Personal-Chronik.] Zu der erledigten evangelischen Diakonatstelle an St. Stephani in Calbe a. S., in der Diöces gleichen Namens, ist der bisherige Pfarrer in Tilleda, Hermann Adolf Bodenburg berufen und bestätigt worden.

* Naumburg, 20. Mai. (Verbandstag.) Die Glasermimungen Thüringens und der Provinz Sachsen hielten gestern hier ihren 8. Verbandstag ab. Aus den geschäftlichen Verhandlungen verdienen besonders Erwähnung die vielseitigen Klagen über allerlei Unzuträglichkeiten, die mit öffentlichen Submissionen verbunden sind: die Kopialien für die Ausschreibungsbedingungen würden oftzwölfkärlich und zu hoch berechnet, die Bedingungen selbst seien oft unpraktisch oder zu hart, die Termine würden zu kurz angesetzt, von dem Ausfalle würde keine Nachricht gegeben; die Stempelgebühren müßten beseitigt werden u. s. w. Zur Beseitigung aller dieser Uebelstände sollen Schritte gethan werden.

* Dresden, 20. Mai. (Hohe Strafe.) Die Getreidehändler Gebrüder Heller haben die ihnen in dem bekannten Getreidezoll-Defraudations-Prozesse zuerkannte Strafe von 560000 Mk baar und richtig auf Heller und Pfennig erlegt.

* Sundhausen, 20. Mai. (Traurige Folgen übertriebener Liebe zu Hunden.) Der 13jährige Sohn eines hiesigen Arbeiters klagte vor kurzer Zeit über Schmerzen im linken Auge. Da dieselben nicht nachließen, begaben sich die besorgten Eltern zu dem Augenarzte Herrn Dr. Rühlmann nach Nordhausen. Derselbe konstatirte das Vorhandensein eines Eingeweidewurmes im Auge des Knaben. Da letzterer gestand, daß er oft mit Hunden gespielt habe, auch von denselben sich habe belecken lassen, so war es zweifellos, daß das Ei eines Eingeweidewurmes durch das Belecken lassen vom Hunde in das Auge des Knaben übertragen worden ist und sich dort entwickelt hat. Da der Wurm bis in den Glaskörper des Auges hinein gedrungen ist, so hat man, damit das andere noch gesunde Auge nicht infizirt werde, die gänzliche Entfernung des kranken Auges für nothwendig erachtet. So wird der unvorsichtige Knabe die Unsitte des Belecken lassens von Hunden mit dem Verlust eines Auges büßen müssen.

Handel und Verkehr.

Börse zu Halle a. S.

Halle a. S. den 21. Mai 1889.

Preise per 1000 Kilogramm netto.

Weizen ruhig, 170—186 Mark. Roggen ruhig, 150 bis 157 Mark. Gerste Futter 140—153 Mk. Braugerste ohne Geschäft. Hafer fest 156—162 M. — Mais —,— M. — Raps —,— M. — Rübsen —,— M. — Erbsen —,— M. — Kümmel excl. Sack per 100 kg netto —,— M. — Stärke incl. Faß von 100 Kg Inhalt per 100 Kilo netto, Hallesche Prima Weizen- 37,50—38.00 M.

Preise per 100 kg Netto.

Linsen —,— M. — Bohnen —,— M. — Lupinen —,— M. — Kleesaaten: ohne Geschäft.

Futterartikel: Futtermehl fest 13,00—15,00 Mark, Roggenkleie 10,50—11,00 M. Weizenschalen 10—10,25 M. Weizengrieskleie 10,00 M. Maiskeime gesucht, helle 11,00—12,00 M. dunkle 9,50—10,50 Mark. Delkuchen fest 14,25—14,50 Mark. Malz 28,50—29,75 Mark. Rüböl 56,00 Mark. Petroleum 24,50 M. Solaröl 0,825/30° sehr gefragt, 16,50—17,00 M. Spiritus flau, à 10000 Liter-Procent. Kartoffelspiritus mit 50 Mark Verbrauchsabgabe 56,30 Mark, mit 70 M. Verbrauchsabgabe 36,30.

* „Germania", Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin. Die am 18. Mai abgehaltene 31. ordentliche Generalversammlung genehmigte nach Ertheilung der von den zum Revisoren beantragten Entlastung des Verwaltungsrathes und der Direction die Vertheilung des nach dem Rechnungsabschlusse für das Jahr 1888 sich ergebenden Ueberschusses der Einnahmen über die Ausgaben des Jahres in Höhe von 2,411,290 M. 90 Pf. in der Weise, daß die Actionäre eine Dividende von 15 pCt. ihres Baareinschusses mit 270,000 M. und die mit Gewinnantheil Versicherten eine Prämien-Rückvergütung von 2,007,940 M. 26 Pf. erhalten. Den nach Dividendenplan A und C Versicherten werden 21 pCt. ihrer 1888 gezahlten Jahresprämien und den nach Dividendenplan B Versicherten 3 pCt. von der Gesammtsumme aller von Beginn ihrer Versicherung an gezahlten gewinnantheilsberechtigten Prämien durch Anrechnung auf die 1890 fälligen Prämien vergütet. Demnach beziehen die nach Plan B Versicherten im Jahre 1890 aus dem in Höhe von 3,483,270 M. verfügbaren Dividendenfonds B für Versicherungen aus 1880: 30 pCt., aus 1881: 27 pCt., aus 1882: 24 pCt., aus 1883: 21 pCt., aus 1884: 18 pCt., aus 1885: 15 pCt., aus 1886: 12 pCt., aus 1887: 9 pCt., aus 1888: 6 pCt. der 1888 gezahlten Jahresprämie als Rückvergütung. Neue Versicherungen wurden insgesammt ausgefertigt: 10,740 Policen über 35,926,331 Mark Kapital und 139,516 M. jährl. Rente. Der Versicherungsbestand am Schlusse des Jahres 1888 belief sich auf 153,935 Policen über 373,420,803 M. Kapital und 844,075 M. jährl. Rente, mithin Reinzuwachs gegen das Vorjahr 4340 Policen mit 20,257,354 M. Kapital und 96,909 M. jährl. Rente. Seit Einführung der neuen Kriegsversicherung am 1. Juli 1888 bis zum Schlusse des Berichtsjahres haben von den in diesen 6 Monaten neu aufgenommenen, im wehrpflichtigen Alter stehenden 4317 Männern, auf deren Leben zusammen 17,183,107 Mark Kapital neu versichert wurden, im Ganzen 1048 Personen ihr Leben gleichzeitig gegen Kriegsgefahr mit einer Gesammtsumme von 4,253,800 Mk. versichert. Hiernach betheiligten sich von allen im wehrpflichtigen Alter eintretenden Männern nur 24 Prozent an der Kriegsversicherung. Für 76 Prozent der neu versicherten Männer im wehrpflichtigen Alter war sonach die Kriegsversicherung kein Bedürfniß. Die Einnahme an Prämien und Zinsen vermehrte sich um 1,312,255 M. auf 18,802,956 Mark. Der Verlauf der Sterblichkeit unter den Versicherten brachte einen Gewinn von 456,564 Mark. Aus der Jahreseinnahme wurden verwendet 94 Prozent mit 6,447,862 M. für Sterbesallzahlungen, Austeuern und Renten, 3 Prozent mit 576,060 M. für Prämienrückgewähr und Abgangsentschädigung. Dem Prämien-Reservefonds wurden 38 Prozent der Jahreseinnahme mit 7,257,507 Mark überwiesen und das Deckungskapital hierdurch auf 84,966,499 Mark gleich 22,8 Prozent der versicherten Summe erhöht. Die Gesammtsumme der Reserven stieg um 8,185,762 Mark auf 101,265,596 M., die Gesammt-Aktiva erreichten die Höhe von 104,183,035 M., von welcher Summe 76,426,804 M. gleich 73,3 Prozent in pupillarisch sicheren Hypotheken zinstragend angelegt sind.

Hamburg, 20. Mai. Der neue Schnelldampfer der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft „Augusta Victoria" hat die Reise nach New-York in 7 Tagen 2½ Stunden zurückgelegt.

Belgrad, 20. Mai. Bei der in Konstantinopel tagenden Kommission der vier Delegirten aus Oesterreich, Serbien, Bulgarien und der Türkei behufs Regelung des Orientbahnverkehrs ist es bezüglich der Aufstellung eines einheitlichen Fahrplanes zu keinem Einvernehmen gekommen. Die Direktion der serbischen Bahnen hat deshalb mit Bewilligung des Kommunikationsministers einen Fahrplan für die serbischen Eisenbahnlinien festgestellt, welcher am 13./1. Juni in Kraft treten wird.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 21. Mai.

	Dividende für		Zinstermin	Bst.	Coursnotiz
4% Halische Stadt-Obl. 1882	—	—	½ u. 1/10	4	104,25 G
3½% „ „ 1818	—	—	½ u. 1/7	3½	99,50 G
3½% „ „ 1883	—	—	½ u. 1/10	3½	101,50 G
3½% „ „ 1886	—	—	1/4 u. 1/10	3½	101,50 G
3½% Erfurter Stadtanleihe	—	—	½ u. 1/10	3½	101,50 G
4% Pfandbr. der Prov. Sachsen	—	—	1/4 u. 1/7	4	104,00 G
4% Sächs. Provinzial-Obligat.	—	—	1/1 u. 1/7	4	103,00 bz
3½% „ „ „	—	—	do.	3½	103,00 G
4% Unsrut-Regul.-Obligat.	—	—	do.	4	101,25 G
4% Hypoth.-Anl. der Zuckerf. Köthlsdorf	—	—	1/4 u. 1/10	4	101,50 G
4% Hypoth.-Anl. der Cröllw. Actien-Papier-Fabrik	—	—	1/4 u. 1/7	4	102,25 G
4½ prog. Hyp.-Anl. der Hall. Brauerei (Richaelis)	—	—	1/4 u. 1/7	4½	102,50 G
4% Hyp.-Anleihe der Gewerkschaft Ludwig II.	—	—	1/4 u. 1/7	4	100,50 G
Hallesche Bankvereins-Actien	1880	8½	1/1	5	170,00 G
Körbisdorf, Zuckerfabrik-Actien	1887/88	5	1/4	4	—
Glanzig, Zuckerfabrik-Act.	1887/88	6¾	1/4	4	—
Zuckerraffinerie Halle-Actien	1886/87	9	1/10	4	146,00 G
Sächs.-Thür. Brauerei-St.-Act.	1888	7½	1/7	4	—
Sächs.-Thür. Brauerei-St.-Pr.	1888	7½	do.	5	—
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	1887/88	11	1/2	4	182 G
Dörstewitz-Rattmannsdorf. Brauerei-Act.	1887/88	0	1/1	4	—
Zeitzer Paraffin- u. Solarölfabr.	1880	3	1/2	4	99 B
Naumburger Braunkohlen-Act.	1887/88	5	1/2	4	87 G
Hallesche Brauerei St.-Actien (Richaelis)	1887/88	6	1/10	4	131,00 G
Hallesche Brauerei St.-Prior.		7	do.	5	135 G
Cröllwitz, Pap.-Fabr.-Actien	1886/87	10	1/2	4	139 G
Zeitzer Maschinenb.-Act. (Schäde)	1887/88	18	1/1	4	292 G
Hallesche Maschinenfabrik-Actien	1888	16	1/1	4	—
Hallesche Straßenbahn	1888	6	1/1	4	135,50 G
Cönnern Malzfabrik-Actien	1887/88	18	1/7	5	—
Landsberger Malzfabrik-Actien	1887/88	16	1/7	5	—
Ellenburger Kattun-Manuf.-Act.	1887/88	4	1/7	4	—
Kurze b. Bruch.-Nietleb.-Bergb.-Vereins*)	—	—	fco.	fco.	—
Kurze der Consolidirt. Pfännerschaft	—	—	fco.	fco.	167,00 G
Pfannhofs-Actien*)	—	—	fco.	fco.	260 G

*) Die Course der mit * bezeichneten Effekten verstehen sich pro Stück.

Vermischtes.

* Ein Deutscher, Namens Carl Meyer befindet sich in London schon über drei Wochen in polizeilichem Gewahrsam, nachdem seine Auslieferung von der deutschen Regierung wegen Unterschlagung von Geldern seines Meisters beantragt wird. Im Laufe der am 14. d. stattgehabten Verhandlung im Polizeigericht zu Bowstreet legte der Anwalt des Angeklagten ein von dem Meister Meyers unterzeichnetes Dokument vor, worin derselbe von der Anklage gegen Meyer zurücktritt. Gleichwohl besteht die deutsche Botschaft in London darauf, daß Meyer ausgeliefert werde, hat aber noch nicht die dafür nöthigen Beweisstücke beigebracht. Der Anwalt des Meyer behauptete, das Auslieferungsverfahren sei eingeleitet worden, weil Meyer sich in Deutschland politisch mißliebig gemacht habe. Der Polizeirichter, Mr. Vaughan, sagte dem Vertreter der deutschen Botschaft, daß, wenn letztere nach nochmaliger Zurücktheilung des Angeklagten das nöthige Beweismaterial beibringe, er denselben dem englischen Minister des Innern empfehlen würde, Meyer nicht auszuliefern.

Telegraphische Nachrichten.

Chemnitz, 20. Mai. Nach einer Meldung aus Oelsnitz verlief die gestrige Versammlung der Lugau-Oelsnitzer Bergarbeiter ruhig und sachlich; im Wesentlichen wurden dieselben Forderungen wie von den Zwickauer Bergleuten erhoben. Das Wort „Arbeitseinstellung" wurde von keiner Seite gebraucht. Der Vorsitzende des Vereins für bergbauliche Interessen gab ziemlich entgegenkommende Erklärungen ab, bezeichnete aber von vornherein einen Theil der Forderungen als unerfüllbar. Der Amtshauptmann Dr. Fischer (Chemnitz), welcher die Versammlung überwachte, sprach am Schlusse seine Anerkennung über die besonnene und loyale Haltung der Versammlung aus, hob aber gleichzeitig hervor, daß er bei Ausschreitungen mit aller Energie für die Aufrechterhaltung der Ordnung Sorge tragen werde, und erklärte sich bereit, eventuell seine Vermittelung eintreten zu lassen, was die Versammlung dankend acceptirte.

In Zwickau fanden heute zum Zwecke einer Verständigung in der Lohnangelegenheit der Bergleute längere Verhandlungen statt, an welchen der Minister von Nostitz-Wallwitz, der Kreishauptmann von Hauser, sowie Vertreter des Bergamts Freiberg, der Amtshauptmannschaft, des Stadtrathes, der Werksbesitzer und des Arbeiter-Centralkomitees theilnahmen.

München, 20. Mai. Als Vertreter des Kaisers und der Kaiserin von Oesterreich sind der Erzherzog Friedrich, als Vertreter des Königs und der Königin von Sachsen der Prinz Friedrich August, und als Vertreter der Kaiserin Augusta Graf Perponcher zu den Begräbnißfeierlichkeiten hier eingetroffen.

Schwarzenbeck, 20. Mai. Auf der Eisenbahnstrecke Schwarzenbeck-Oldesloe ist der Güterverkehr in Folge einer größeren Dammrutschung zwischen den Stationen Rohlsbagen und Oldesloe unterbrochen. Im Personenverkehr müssen die Reisenden an der beschädigten Stelle umsteigen.

Wien, 20. Mai. Der Fürst Nikolaus von Montenegro ist mit dem Prinzen Danilo nach St. Petersburg abgereist.

Wien, 20. Mai. Der König und die Königin von Dänemark sind heute Nachmittag in Begleitung des Herzogs und der Herzogin von Cumberland nach Gmunden abgereist. Wie die „Polit. Korresp." mittheilt, hat der König von Dänemark am Sonnabend den Minister des Aeußern, Grafen Kalnoky, in einer Privataudienz empfangen und demselben gestern im Auswärtigen Amte einen Besuch gemacht.

Wien, 20. Mai. Meldung der „Polit. Korresp." aus Belgrad: Der Finanzminister hat die sofortige Bezahlung der aus den Eisenbahnbauten herrührenden Expropriations-Forderungen im Betrag von 1200000 Dinars angeordnet.

Wien, 20. Mai. Der Erzherzog Albrecht besuchte gestern Mittag den Fürsten von Montenegro in seinem Hotel und machte später dem russischen Botschafter Fürsten Lobanoff seine Aufwartung.

Brüssel, 20 Mai. Nach einer Meldung des „Patriote" aus Seraing ist heute in den Kohlengruben von Marihaye ein partieller Strike ausgebrochen, die Strikenden fordern Lohnerhöhung.

Paris, 20. Mai. Der Senat hat bei der fortgesetzten Berathung des Rekrutirungsgesetzes alle die Befreiung vom Dienste betreffenden Artikel, welche die Kammer abgeändert hatte, in der Fassung der Vorlage aufrecht erhalten und noch einen Zusatz hinzugefügt, wonach auch die zum Laienstande oder zu den Laienbrüdern einer Congregation gehörenden Lehrer an den französischen Schulen im Orient vom Dienste befreit sein sollen.

London, 20. Mai. Das Unterhaus hat die Bill betreffend die Vermehrung der Flotte in dritter Lesung mit 183 gegen 101 Stimmen angenommen und hierauf auch die Bill betreffend das Einnahmebudget ohne besondere Abstimmung genehmigt.

Kiel, 20. Mai. Das Manöver- und Uebungsgeschwader hatte heute Morgen den hiesigen Hafen verlassen.

Berlin, 20. Mai. S. M. Fahrzeug „Loreley" unter Kommando des ersten Offiziers, Lieutenants z. S. v. Bassewitz, ist am 18. Mai cr. in Caiffa eingetroffen und beabsichtigt, am 20. ds. Mts. wieder in See zu gehen.

---

* Ueber die Reise des Königs von Italien nach Berlin gingen uns folgende telegraphische Meldungen zu:

Basel, 20. Mai. Der Extrazug mit dem Könige und dem Kronprinzen von Italien traf heute früh 8 Uhr 40 Min. an der Schweizer Grenze in Buino ein. Namens der Eidgenossenschaft begrüßte der Oberstdivisionär Pfyffer den König. Auf dem Bahnhofe waren sämmtliche Behörden von Luino, sowie der Präsekt von Como zum Empfange anwesend; — ebendaselbst waren eine Ehrenkompagnie und zwei Musikkorps aufgestellt. Nach einem Aufenthalte von 15 Minuten wurde die Reise fortgesetzt, nachdem der König den Oberstdivisionär Pfyffer und die denselben begleitenden Offiziere zur Weiterfahrt in seinem Salonwagen eingeladen hatte.

Göschenen, 20. Mai. Der König Humbert setzte nach dem Dejeuner um 1½ Uhr unter den Klängen der Schweizer Nationalhymne seine Reise fort. Der Bundesrath begleitete den König bis Luzern. Bei der Abfahrt stand der König am offenen Fenster seines Wagens in lebhafter Unterhaltung mit dem Bundespräsidenten und grüßte sodann, sich fortwährend freundlich verneigend, die Menge, welche dem scheidenden Monarchen lebhafte Evvivas zurief.

Göschenen, 20. Mai. Auf allen Stationen der Eigenossenschaft, welche der Zug des Königs von Italien passirt, ist reicher Flaggenschmuck entfaltet. Der König, durch begeisterte Zurufe der herbeigeströmten Bevölkerung begrüßt, traf hier Mittags 12 Uhr ein. König Humbert verließ sofort seinen Wagen und begrüßte den Bundespräsidenten Hammer aufs Herzlichste. Hierauf schritt derselbe die dort aufgestellte Ehrenkompagnie ab und unterhielt sich mit dem Hauptmann derselben. Auf Einladung des Bundespräsidenten betrat der König sodann den Empfangssaal. Ihnen folgte der Bundesrath Ruchonnet mit dem Kronprinzen und Ministerpräsident Crispi mit dem Oberstdivisionär Pfyffer. An der dem Könige dargebotenen Frühstückstafel nahmen 44 Pers. Theil; die Stadtmusik von Luzern spielte den Tannhäusermarsch und die Ouvertüre zur „Semiramis" von Rossini. Nach der Tafel ergriff der Bundespräsident Hammer das Wort und begrüßte den König und den Kronprinzen im Namen des Schweizer Volkes mit warmen Worten. Der König dankte und trank auf das Wohl der Eidgenossenschaft und auf gute Nachbarschaft.

Basel, 20. Mai. König Humbert traf um 6 Uhr Nachmittags auf dem Central-Bahnhofe ein und wurde vom hiesigen Regierungspräsidenten, dem hiesigen italienischen Konsul und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890522020/fragment/page=0003

dem Militärattache der italienischen Gesandtschaft in Berlin, der ihm hierher entgegengereist war, empfangen. Die hier aufhältlichen Italiener hatten sich mit einem Musikcorps und einer Fahne auf dem Bahnhofe aufgestellt und begrüßten den König mit brausenden Eviviarufen. König Humbert, der Kronprinz und Ministerpräsident Crispi verließen den Eisenbahnzug, begrüßten den Regierungspräsidenten und die anderen anwesenden offiziellen Persönlichkeiten, und fuhren dann, während das Musikcorps den Königsmarsch spielte, nach dem „Badischen Bahnhof" weiter. Hier wurde der König Humbert vom Oberkammerherrn, Frhr v Gemmingen, im Namen des Großherzogs von Baden bewillkommnet.

Freiburg i. Br., 20. Mai. Der König und der Kronprinz von Italien sind mit ihrem Gefolge heute Abend 7½ Uhr mittels Extrazugs hier eingetroffen und auf dem festlich geschmückten Bahnhofe von dem Erbgroßherzog und von dem Prinzen Wilhelm von Baden, von dem kommandirenden General des XIV. Armeecorps, Generallieutenant v. Schlichting, und den zum Ehrendienst kommandirten Offizieren, dem General der Kavallerie v. Heuduck, dem Generallieutenant und Generaladjutant v. Verien, dem Generallieutenant und Oberquartiermeister Grafen v. Schlieffen, dem Major und Flügeladjutanten v. Bülow, dem Major und Regimentscommandeur v. Hüsing, dem Rittmeister v. Ifsendorf, ingleichen von den Spitzen der hiesigen Militär- und Civilbehörden sowie von Deputationen der Universität und Studentenschaft empfangen worden. Auf dem Bahnhof war eine Ehrenkompagnie vom 5. badischen Infanterie-Regiment Nr. 113 mit der Fahne und dem Musikcorps aufgestellt, welches den italienischen Königsmarsch spielte. Nach erfolgter Vorstellung und nach dem Abschreiten der Front der Ehrenkompagnie begaben sich der König, der Kronprinz und der Ministerpräsident Crispi zu Wagen nach dem großherzoglichen Palais, wo das Diner eingenommen wurde. Das Gefolge speiste im Bahnhof. Um 8½ Uhr erfolgte die Weiterfahrt nach Frankfurt a. M. Die Häuser der Stadt hatten festlichen Flaggenschmuck angelegt, die am Bahnhof und in den Straßen versammelte Menschenmenge begrüßte den König mit brausenden Hochrufen.

Karlsruhe, 20. Mai. Hier erfolgte die Ankunft des Königs von Italien mit einer ½stündigen Verspätung um 10½ Uhr Abends. Auf Wunsch des Königs unterblieb jeder Empfang. Nach kurzem Aufenthalte erfolgte die Weiterfahrt unter stürmischen Hochrufen der zahlreich zusammengeströmten Volksmenge.

Frankfurt a. M., 21. Mai. Der Extrazug des Königs von Italien traf um 12 Uhr 50 Minuten Nachts auf der Station Sachsenhausen ein. Auf Wunsch des Königs unterblieb jeder Empfang; nur der italienische Konsul war am Bahnhof anwesend. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich ließ ein großes Bouquet Margarethenblumen mit Schleifen in den italienischen Farben überreichen. Nach stattgehabtem Maschinenwechsel erfolgte die Weiterfahrt um 1 Uhr.

* Se. Majestät der König von Italien passierte, auf der Fahrt nach Berlin begriffen, heute Morgen unseren Bahnhof. Die Kunde von der Durchreise dieses unserem Vaterlande eng verbündeten, von allen Deutschen hochverehrten und geliebten Herrschers hatte eine unabsehbare Menschenmenge herbeigelockt, die mit Spannung das Eintreffen des Trains erwartete. 5 Minuten vor 8 Uhr lief der eigene italienische Sonderzug, bestehend aus 13 Wagen und mit zwei Maschinen bespannt, ein. Im Gefolge des Monarchen befanden sich ca. 70 Personen, die durch ihre eigenartige Uniformirung die Aufmerksamkeit auf sich zogen. Von Berlin aus waren die Mitglieder der italienischen Botschaft, Botschafter Graf Launay, Botschafts-Attache Graf Severtourp, Botschaftssekretär Bolati, gestern Abend hier eingetroffen, um ihren Landesherrn zu empfangen und nach der Residenzstadt zu geleiten. Sobald der Zug hier angelangt, ertönten, um dem hohen Gaste unseres Kaiserhauses die Sympathien zu zeigen, tausendstimmige Hurrahrufe, und steigerte sich der Enthusiasmus noch mehr, als König Humbert auf der Plattform seines Wagens erschien und wiederholt freundlich dankend grüßte. Ohne Zweifel hat Italiens Herrscher auch von hier die Ueberzeugung mitgenommen, daß die ihm von den Hallensern in dem „Morgengruße" zum Ausdruck gebrachten Herzensergüsse die denkbar lautersten sind. — Nach einem Aufenthalt von etwa 5 Minuten, während welcher Zeit die Maschinen gewechselt wurden, setzte sich der Zug, begleitet von ununterbrochenen Hochrufen, in Bewegung. — Die Begleitung des Zuges befand sich in den Händen des Bauraths Wenderott-Weißenfels.

Leipzigerstrasse 87/88.

Münchener Hackerbräu

empfiehlt bestes Bier

Süddeutsche Küche, gute u. billige Speisen

Vereinszimmer mit Klavier.

Special-Ausschank **Münchener Bürgerbräu**

bei **Julius Just**, große Märkerstraße 21.

15 Flaschen frei Haus 3 Mark. Gewählte Speisekarte.

Akademische Bierhalle

Friedrichstraße 5.

ff. Dortmunder Aktien-Bier hell und dunkel, ff. Lichtenhainer Mittagstisch von 12—2, früh bis Abend Stamm, solide Preise. Vereinszimmer mit Klavier noch frei. Franz. Billard.

Lüderitz's Berg empfiehlt nach Baubeendigung seine renovirten und vergrößerten **Gartenrestaurationslokalitäten.**

„Germania"

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.

Versicherungsbestand am 1. Mai 1889: **155,269 Policen** mit **379,⅛ Millionen Mk.**

Kapital und Mk. 905,262 jährl. Rente.

Neuer Zugang im Jahre 1888: **10,740** Personen mit **35,9 Millionen Mk.**

Jahreseinnahme an Prämien u. Zinsen 1888: **18,⅝** „ „

Vermögensbestand Ende 1888: **104,⅛** „ „

Ausgez. Kapitalien, Renten ꝛc. seit 1857: **93,⅝** „ „

Dividende, den mit Gewinnantheil Versicherten seit 1871 überwiesen **16,⅞** „ „

Dividendenfonds der Versicherten nach Plan **A, B, C** Ende **1888.** **5,⅞** „ „

Die mit **Gewinnantheil** Versicherten der „Germania" sind vom Beginn ihrer Versicherung ab an dem jährlichen **Gesammt-Reingewinne** der Gesellschaft betheiligt und beziehen die ihnen zufallenden Dividenden bereits nach **zwei** Jahren, entweder nach **Dividendenplan A** im Verhältniß der zwei Jahre vorher entrichteten **einzelnen** Jahresprämie oder nach **Dividendenplan B** im Verhältniß der **Gesammtsumme aller seit Beginn der Versicherung gezahlten Jahresprämien.**

Die nach Plan **B** Versicherten erhielten seit 1882 eine jährlich um je **3% steigende Dividende** und zwar beispielsweise die aus 1880 Versicherten im Jahre 1882: **6%**, im Jahre 1883: **9%**, im Jahre 1884: **12%**, im Jahre 1885: **15%**, im Jahre 1886: **18%**, im Jahre 1887: **21%**, im Jahre 1888: **24%** der einzelnen Jahresprämie und beziehen im Jahre 1889: **27%** und im Jahre 1890: **30%** der pro 1887 resp. 1888 gezahlten Jahresprämie. — Noch zu vertheilende **Dividende** der nach Plan **B** Versicherten: **3,483,270 ℳ.**

Wenn **3%** der Gesammtsumme aller gezahlten Jahresprämie diesen Versicherten wie bisher auch künftig dauernd als Dividende gewährt werden kann, erhalten auch die neu eintretenden nach **Plan B** Versicherten eine im 3. Versicherungsjahre mit **6%** beginnende und alljährlich um je **3%** **steigende Dividende**, mithin

nach 10 Jahren	15 Jahren	20 Jahren	25 Jahren
30%	**45%**	**60%**	**75%**

der einzelnen Jahresprämie.

Kriegsversicherung nach den neuen Bestimmungen vom 15. Juni 1888.

Policegebühren und Kosten für Arzthonorare werden nicht erhoben.

Beamte erhalten unter den günstigsten Bedingungen **Darlehne zur Kautionsbestellung.**

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst kostenfrei ertheilt durch die Herren **Vertreter** der „Germania."

Halle a/S., den 19. Mai 1889.

Herr **Franz Richter, Hauptagent der Germania.**
" **Robert Toepfer, Secretär a/D.**
" **L. Stock, Buchhändler.**

Schutzpocken

impfe ich **Mittwochs 3 Uhr** am **22. u. 29. Mai, 5. und 12. Juni.**

Dr. Taeufert.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Wir sind oft in Verlegenheit um allerlei Hausrath: **Tische, Stühle, Betten u. dgl.**, namentlich fehlen uns **Kinderwagen für arme kranke Kinder.** In manchen Haushaltungen stehen solche Gegenstände unbenutzt da, und wir erlauben uns unsere Mitbürger, welche derartige Stücke übrig haben, freundlichst zu bitten, uns dieselben für unsere armen Familien gütigst zu überlassen. Auf Anmeldung bei unsern Mitgliedern oder bei der Hausmutter unserer Anstalt **Martinsberg 14** werden wir die Sachen gern abholen und nöthigenfalls wieder instandsetzen lassen.

Der Vorstand. Wächtler.

Walhallatheater

Direction: **Mahortschitsch & Co.**

Neue Debüts!

Mr. Leonce u. **Mme. Lolla,** Kunstradfahrer u. Bravourjongleure.

Die Cretiennes, Original-Mikado-Duettisten.

Herren **Ara** und **Zebra,** arabische Pyramidenkünstler.

Frl. **Margarethe Völker,** die Geigenfee auf dem Telegraphendraht.

Geschwister Delavier, mit ihren abgerichteten Kakadus.

Die Rhisley-Truppe, Englisch-Excentrisch und Bravour-Gymnastik.

Fräulein **Kathi Richter,** Salon-Sängerin.

Die **Florus-Truppe,** Instrumental-Virtuosen.

Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr

Stadttheater-Terrasse

Mittwoch den 22. Mai

Gr. Abend-Concert.

W. Halle, Stadt-Musikdirector.

Hôtel Stadt Berlin

empfiehlt

Echt Berliner Weißbier.

Hôtel & Café David

(F. Dietzel.)

Mittagstisch von **1—3.** im **Abonnement 1 Mk.**

Deutscher Kriegerbund

(Corporation)

Nordostthüringer Bezirk Halle a. S.

Die Vorsitzenden der Krieger-Vereine, welche beabsichtigen, das **Fahnenweihfest** am **26. Mai** in **Eisleben** zu beschicken, werden gebeten, behufs **Fahrgeldermäßigung** die Anzahl der Theilnehmer Unterzeichnetem bis spätestens den 24. d. Mts. anzugeben. Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt 1 ℳ 60 ₰.

Julius Lüderitz, Harz 25.

Verein für Volkswohl.

Generalversammlung

Mittwoch, 29. Mai, Abends 8 Uhr im **Café David.**

Tagesordnung:

1. Berichte über das Vereinsjahr 1888/89.
2. Dechargeleistung über die Jahrechnungen 1887/88.
3. Abänderung von § 27: Zusammensetzung des Vereinsvorstandes.
4. Wahl des Vorstandes.
5. Wahl des Ausschusses.

Der Vorstand.

Sammelstellen

für **Cigarrenköpfchen, Kisten, Bänder, Stanniol** ꝛc. befinden sich bei den Herren:

E. Hildebrandt, Wuchererstr. 7.
Wilhelm Elste, Schulberg 12.
Ed. Kobert, gr. Ulrichstr. 41.
Rud. Speck, Marienstr. 8.
W. Cammins, Königstr. 25.
Emil Erbß, Forsterstr. 4.

Hauptsammel- u. alleinige Verkaufsstelle für Cigarrenköpfchen ꝛc. bei Herrn **Moritz König,** Rathhausg. 9.

Vorrath, wenn noch so wenig, bitte sofort abzuliefern.

Moritz König.

Die Volksküche

befindet sich **Brunowarte 16.** Das Lösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionszahl stets vorräthig sein wird.

Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs,** große Ulrichstraße 24, zu haben.

Die Verwaltung d. Volksküche

Haus-Verkauf.

Ein mit 13000 Mk. verzinsliches Haus, Mitte der Stadt gelegen, soll erbtheilungshalber sehr preiswerth verkauft werden. Näheres d.

Louis Kaatz, gerichtl. vereid. Taxator.

Ein **sehr gut erhaltenes tafelförmiges Klavier** mit eisernem Boden, aus der Hof-Pianoforte-Fabrik v. Aloys Biber, München, ist Wegzugshalber für den billigen Preis von 150 Mark zu verkaufen **Blumenthalstr. 1, I.**

In **Weißenfels** ist in unbetritten **bester Lage** ein **Geschäftslokal,** in welchem jetzt ein feineres Barbier- u. Friseurgeschäft betrieben wird, welches sich aber noch zu anderen Geschäften eignet, anderweit zu vermiethen und kann bald übernommen werden. Näheres bei Herrn **Fr. Müller,** Halle, Leipzigerstraße 31.

Schlosser

werden noch eingestellt.

Dicker & Werneburg, Thurmstraße 16.

Ein anständiges **zuverlässiges Mädchen** in reiferen Jahren, welches selbstständig gut bürgerlich kochen kann und häusliche Arbeit zu übernehmen hat wird per **1. Juli gesucht** von

Frau Emilie Kobe, Leipzigerstraße 64.

Köchinn., Stuben-, Haus- u. Kindermädchen, Kinderfrauen erhalten Stellen durch **Pauline Fleckinger,** Rannischestraße 19.

Als geübte **Plätterin** empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in und außer dem Hause.

Cl. Müller, gr. Klausstr. 9, i. L.

Zur Führung eines g. Haush. sucht ein geb. sehr thät. Fräul. z. 1. Juli Stellung. Off. **H. S. 98** hauptpostlag. Halle a. S. erbeten.

1. Juli ein anst. Mädch. f. Küche u. Hausarb. ges. kl. Steinstr. 5, I, l.

Blumenstr. 9, II, herrschaftl. eingerichtet 1. Oktober zu vermiethen. Näheres **Magdeburgerstr. 36.**

Lagerplätze und eine **Wohnung** zu 270 Mark zu vermiethen. **Mühlgraben 3.**

Eine Wohnung, III. Etage 5 Stuben, Zubehör für 600 Mark zu vermiethen. Leipzigerstrasse 71.

Stube u. Kammer für 24 Thlr. 1. Juli zu verm. Schützengasse 1a.

Anst. Logis m. K. Bahnhofstr. 18, I.

Ich impfe jeden Mittwoch von 2 bis 3 Uhr.

Dr. Schuchardt, Zwingerstr. 4.

Die glückliche Geburt eines **Töchterchens** zeigen an

J. Hirsch und Frau **Sophie** geb. **Walthausen.**

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Munckelt in Halle. — Plötz'sche Buchdruckerei (R. Nietschmann) in Halle.

Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890522020/fragment/page=0004